



Andreas Bachofner

Alpzeit

### 🌿 Gelebte Alpkultur 🌿

**Keine Bilderbuchwelt, aber echt schön**

Auf der Alp tanken Mensch und Tier neue Kraft. Die Alp ist ein Sinnbild für einfaches Sein und gemeinsames Arbeiten und Feiern. Richtige Äpler können es den Winter über kaum erwarten, bis das Alpleben wieder beginnt, auch wenn dieses oft alles andere als idyllisch ist. Die starken Bilder machen den Alltag zwischen Alpaufzug und Alpabzug zum Erlebnis.

ISBN 978-3-03781-050-7



9 783037 810507

FARG

Andreas Bachofner

# Alpzeit

Gelebte Traditionen im Toggenburg



FARG

Andreas Bachofner

# Alpzeit

Gelebte Traditionen im Toggenburg



## ✿ **Andreas Bachofner** ✿

Andreas Bachofner arbeitet selbständig im Bereich Persönlichkeits- und Organisationsentwicklung. Sein und Tun in Einklang zu bringen, ist seine Hauptmotivation in allem, sei dies bei der Beratung von Firmen, im Coaching von Menschen, bei der Durchführung von Team-events oder in seiner Tätigkeit als Leiter von Wander- und Schneeschuhtouren wie auch als Fotograf. In seiner Freizeit geht er leidenschaftlich gern «zAlp» – als Besucher, Beobachter und mittlerweile auch als Freund.

[www.bachofner.ch](http://www.bachofner.ch)

© 2012 Faro im Fona Verlag AG, CH-5600 Lenzburg

[www.fona.ch](http://www.fona.ch)

### **Konzept und Gestaltung**

FonaGrafik, Stefanie von Däniken

### **Bild und Text**

Andreas Bachofner

### **Druck**

Druckerei Uhl, Radolfzell

**ISBN** 978-3-03781-050-7

# Inhalt

- 13 **Einstieg und Dank**
- 17 **Die Alpen, eine Schatzkammer**
- 23 **Zeit der Voralpen – Der Alpsommer beginnt**
- 39 **Öberefahre – Auf zur Hochalp**
- 51 **Vorbereitungen – Es gibt einiges zu tun**
- 55 **Starke Frauen auf der Alp**
- 65 **Alpleben – Alltag auf der Alp**
- 95 **Milch – vom Roh- zum Endprodukt**
- 111 **Alpsegen oder Betruf**
- 115 **Danken und Feiern – Äplerchilbi mit Alpgottesdienst**
- 119 **«Abefahre» – der Alpsommer ist vorbei**
- 133 **Abschluss – Mist säumen und aufräumen**
- 139 **Viehschau – Präsentation im Tal**
- 147 **Herbst, Winter und Frühling auf der Alp**
- 155 **Wanderungen – Alpen selber entdecken**



## Einstieg und Dank

Seit dem Alpsommer 2010 begleite ich mehrere Bauernfamilien auf ihren Alpen im Obertoggenburg und halte Momente ihres Lebens fotografisch fest. Es ist für mich beeindruckend und bewegend, mit welcher Offenheit und mit welchem Vertrauen mir diese Menschen Einblick in ihr Leben geben und mich daran teilhaben lassen. Mir ist es ein grosses Anliegen, diese geschenkten Momente authentisch festzuhalten.

Dieses Buch ist, nicht nur für mich, ein Sinnbild für nährende Pausen im fordernden Alltag, für einfaches Sein und gemeinsames Arbeiten und Feiern. Ganz herzlichen Dank an alle Menschen, die mir unvergessliche Einblicke in ihr Leben gegeben haben.

Andreas Bachofner





## Die Alpen, eine Schatzkammer

Das «z Alp goh», hat im Toggenburg eine grosse Tradition. Auf der Alp sammeln Mensch und Tier neue Kraft und erholen sich vom Winter. Darum sehnen sich viele Äpler richtig danach, bis es wieder losgeht – obwohl das Alpleben nicht nur idyllisch ist. Auch wenn man sich im Unterland dies gern so vorstellt. Alpzeit – das sind voll ausgefüllte Arbeitstage, an denen es heisst: früh und meist unausgeschlafen aufstehen, anpacken, wo immer es etwas zu tun gibt (und es gibt viel zu tun!), spät und todmüde ins Bett fallen. Aber es gibt auch Momente, die zum Verweilen einladen. Wer auf der Alp lebt, taucht ein in eine andere Zeit, in eine andere Welt, in eine andere Wirklichkeit. Hier vermischen sich urtümliches Brauchtum mit Moderne, Einfachheit mit Komfort, harte Arbeit mit kurzen, aber intensiven Momenten der Entspannung. Das tägliche Leben ist von den vier Elementen Luft, Wasser, Erde und Feuer bestimmt, man arbeitet mit der Natur Hand in Hand. Viele Menschen kennen die Sehnsucht danach. Sie kann richtig weh tun, so sehr, wie das Glück beflügelt, wenn man nach langer «Stallzeit» endlich wieder die frische Luft, das satte Grün, den weiten Himmel und die vertrauten Geräusche der Alp erleben darf.

**S. 14-15** Alp Selun: Blick über Weiden Richtung Säntis und Wildhauser Schafberg.

Blühender Enzian.

## ❁ Oberes Toggenburg ❁

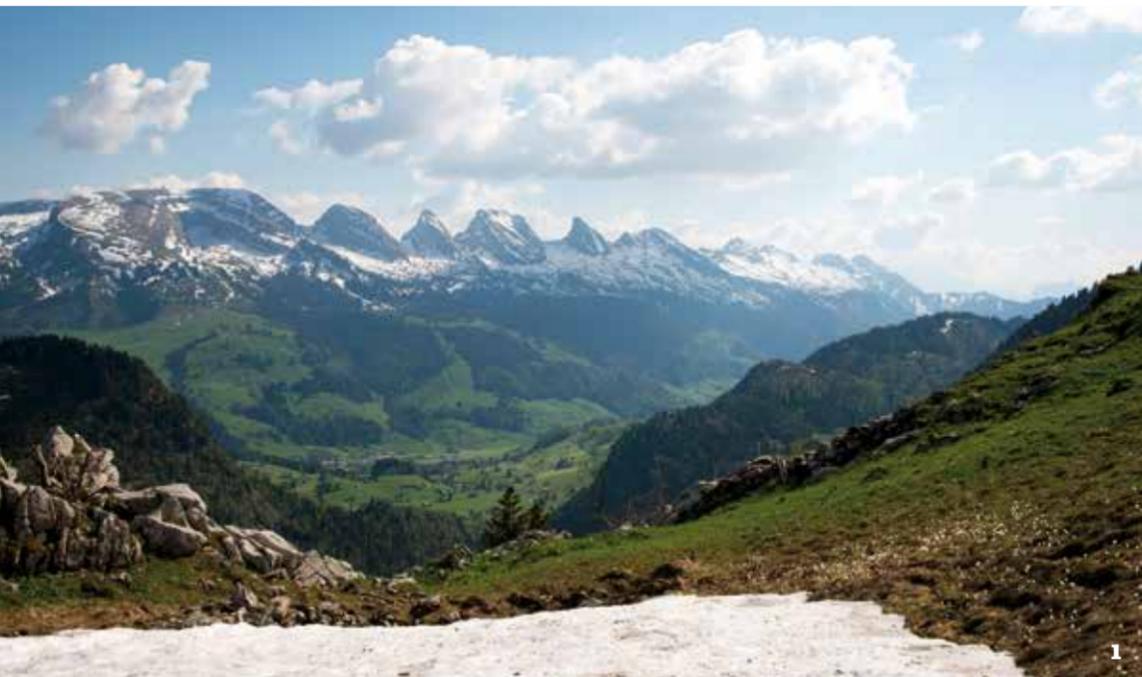
Das obere Toggenburg liegt im Kanton St. Gallen, nahe der Quelle der Thur, die am Säntis entspringt. Auf der einen Seite wird es begrenzt durch das Alpsteinmassiv mit dem Säntis, auf der anderen Seite durch die Churfürsten. Es ist nicht geklärt, woher die Bezeichnung «Churfürsten» stammt. Die einen sagen, dass der Name auf die kirchlichen oder weltlichen Fürsten von Chur hinweise, die anderen, dass damit die Grenzfürsten zwischen dem Toggenburg und Chur gemeint seien. Das Toggenburg verdankt seinen Namen einem alten Adelsgeschlecht.

## ❁ Nutzen von Alpen ❁

Die Bauern brauchen das Gras der Alpweiden als Futter für ihre Tiere. Die Talweiden alleine würden nicht ausreichen zu deren Versorgung. Ohne das Gras der Alpen wären die Bauern gezwungen, die Tierbestände zu verkleinern oder Futter dazuzukaufen, was viel kosten würde.

Es gibt aber nicht nur diesen wirtschaftlichen Aspekt. «Die Zeit auf der Alp ist für die Tiere wie Ferien», erzählt ein Älpler. «Man merkt, wie sie sich erholen. Der Ausgleich zum Talleben tut ihnen offensichtlich gut.»

Ein dritter, wichtiger Punkt ist der Landschaftsschutz. Die Alpbauern leisten durch die Bewirtschaftung einen wertvollen Beitrag zum Naturschutz und zur Erhaltung des Landschaftsbildes in den Bergen. Würden die Alpen nicht bestossen, käme es zu einer Überwachsung und Vergandung der Wiesen. Die typische Landschaft, ein Markenzeichen vieler Tourismusregionen, verschwände.



1

**1** Alp Flies: Letzter Schnee Anfang Sommer.

**2** am Wiederkäuen vor traumhafter Aussicht auf die Churfürsten

**3** Blumen sind stärker als Stein und finden immer einen Weg, um sich zu entfalten.

**4** Abendstimmung. Richtung Unterwasser und Churfürsten

**S. 20-21** Ballonfahrt: Aus- und Überblick auf Churfürsten, Speer und Glarner Alpen



2

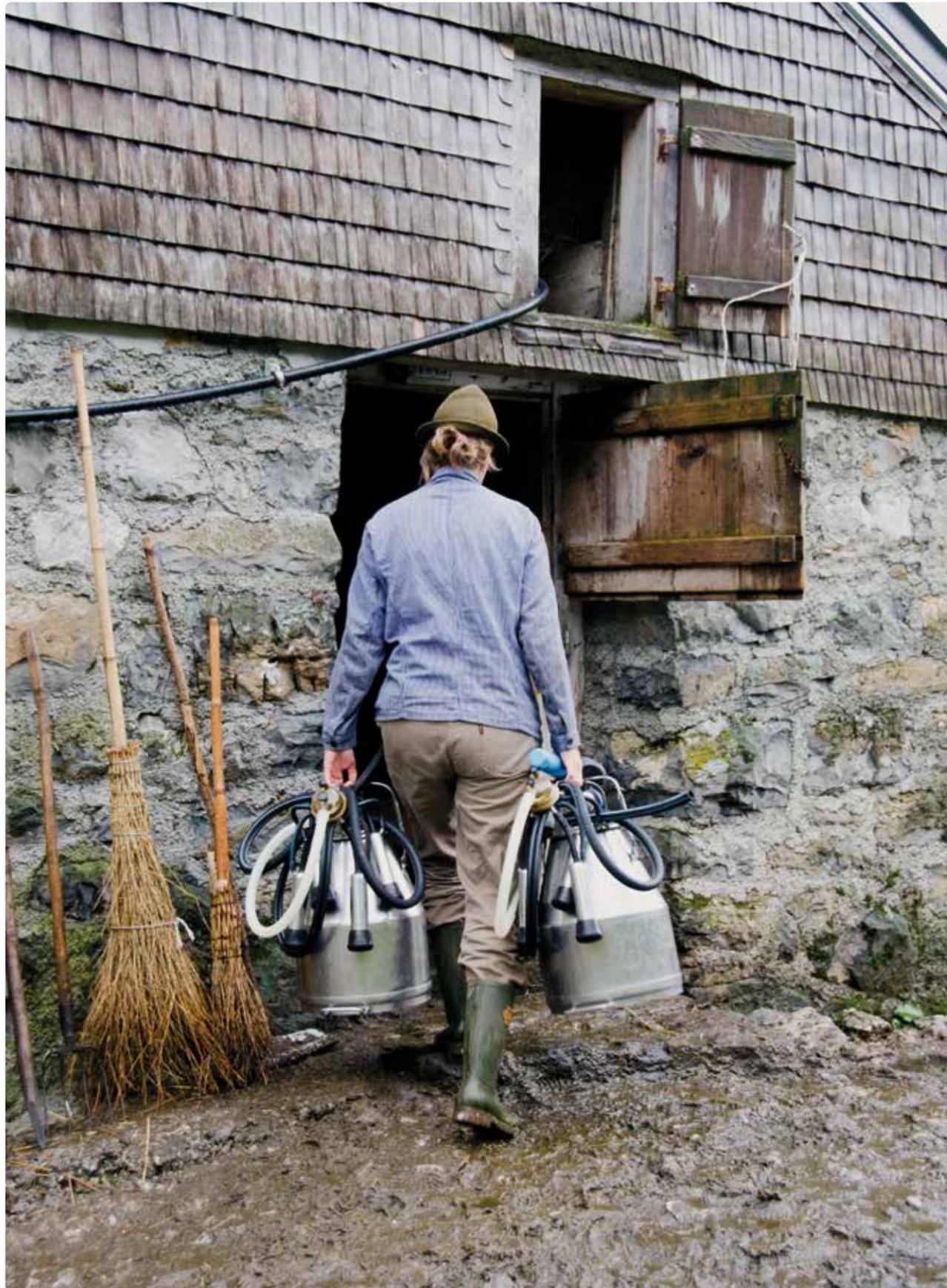


3



4





## Starke Frauen auf der Alp

Die Alpbewirtschaftung ist klassischerweise eine Männerdomäne, denn sie ist körperlich äusserst anstrengend. Ohne Frauen würde es aber definitiv nicht gehen. Viele unterstützen ihre Männer auf den Alpen oder schauen auf dem Hof im Tal zum Rechten. Ab und zu findet man auch Alpen, die rein von Frauen bewirtschaftet werden. Diese machen es genauso gut wie die Männer, vielleicht manche Dinge sogar besser, weil eben anders.

Für Yvonne, die Äplerin aus dem Schwabenland, bedeutet die Zeit auf der Alp, in den ursprünglichen Kreislauf eingebunden zu sein. Das Arbeiten in der Natur und mit den Tieren, das Melken und Käsen, das Unkrautmähen und vieles mehr erfüllen sie, auch wenn sie dabei manchmal körperlich an ihre Grenze kommt. Besonders schätzt sie, dass sie in der Alpzeit eine Beziehung zu den Kühen aufbauen und deren Charakter kennen lernen kann. Die Verbindung ist geprägt durch gegenseitigen Respekt.

Auch Ursi und Bettina beweisen, dass Frauen ebenso gute Sennerinnen und Käserinnen sind wie Männer. Für Ursi bedeutet ihre Zeit auf der Alp, Abstand von der Zivilisation zu bekommen, näher am Leben dran zu sein und das Einfache zu erleben. Bettina schliesst sich mit ihrer Aussage an: «Ich liebe die Natur und die Nähe zu den Tieren. Diese Zeit ermöglicht mir Erfahrungen, die ich im Tal so sicher nie machen könnte.»



## Milch – vom Roh- zum Endprodukt

Im Toggenburg können viele Alpen mit dem Auto erreicht werden – aber nicht alle. Gerade auf den schwerer zugänglichen Alpen wird die Milch oft noch verkäst. Die Milch oder die verarbeiteten Produkte werden wo möglich mit dem Auto, sonst aber mit der Luftseilbahn oder Maultieren ins Tal befördert.

Früher, als es noch keine Fahrstrassen und keine Luftseilbahnen gab, wurden die Milchprodukte in den kühlen Kellern der Alphütten gelagert und mussten alle paar Tage zu Fuss auf einem «Räf» ins Tal getragen werden. Christian Vetsch senior kennt das noch von seiner Jugendzeit her. «Es ist zum Teil schon anstrengend gewesen, hat man doch auf dem Räf bis zu vierzig Kilogramm Käse und Schmalz gebuckelt. Aber man hat ja damals nichts anderes gekannt!»

Frischer Schmalz (Butter)

**S. 96 + 97** Selten wird eine Kuh noch im Freien von Hand gemolken



Morgenstimmungen



1-2 Endlich kommt der Frühling wieder.  
3 Unterwasser:  
Thurwasserfälle

